© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Floristische Beiträge.

2. Theil.[1])

Von

Carl F. J. Malý.

Satureia (Calamintha) Varbossania.[2])

Syn. *Satureia (Calam.) calamintha* Subspec. *nepeta* var. *Varbossania* m.
S. *nepeta* (L.) var. *Varbossania* m. in Herb.

Rhizom vielköpfig. Stengel ausgebreitet, aufsteigend, ruthenförmig, verlängert, schwach vierkantig, armästig, nach rückwärts flaumhaarig, roth angelaufen. Blätter eiförmig-lanzettlich, asymmetrisch, spitz oder stumpflich, oberseits glänzend, fast kahl, unterseits besonders an den Nerven kraushaarig, zuweilen roth gefärbt. Mittlere Blätter 36—47 Mm. lang und 13—21 Mm. breit, gesägt, gegen den Grund zu ganzrandig und lang verschmälert. Sägezähne 3·5—7 Mm. lang und bis 1 Mm. hoch, aussen flach, innen concav, spitz. Halbquirle in der Mitte des Stengels 5—10 (6) Mm. lang gestielt, vielblüthig, die unteren kürzer, die mittleren so lang und die oberen allmälig länger als die nach oben zu ganzrandig, kleiner und lineal werdenden Blätter. Kelch 13nervig, röhrig, aussen an den Rippen mit aufwärts gekrümmten, sehr kurzen Haaren und zerstreut stehenden, mikroskopisch kleinen Drüsenhaaren bedeckt, zwischen den Rippen drüsig punktiert. Kelchschlund schwach behaart, Haare nicht als weisses Bärtchen hervortretend. Zähne des Kelches pfriemlich-lanzettlich, bewimpert, die drei oberen etwas kürzer. Blumenkrone 8·5—9 Mm. lang, hellviolett (47 Saccardo, Chromotaxia, Editio 2), Unterlippe purpurviolett getüpfelt. Sterile Nüsschen stumpf.

Diese Pflanze wurde von mir bisher nur in einem einzigen, aber vielköpfigen Stock zwischen Gebüsch im oberen Moščanicathale bei Sarajevo (circa 630 M. Höhe) gesammelt.

Sie ist wie die gleichfalls kurz vorher von mir entdeckte *Satureia Bosniaca*[3]) m. kleinblüthig und steril, die Staubfäden verkürzt und der Pollen fehlschlagend. Die Sterilität scheint jedoch in diesem Falle und vielleicht auch bei *S. Bosniaca* nicht einer hybriden Entstehung zu entsprechen, da wenigstens jene von ihren im Gebiete vorkommenden Verwandten habituell sehr verschieden ist. Ob *Satureia Varbossania* mit *Calamintha thymifolia* Host[4]) identisch ist, wie Freyn (brieflich) vermuthet, muss ich dahingestellt sein lassen. Die unzureichende Beschreibung dieser Pflanze passt ebenso-

---

[1]) Siehe diese Mitth. VII, S. 526—551.

[2]) Varbossania, Vrhbosna, die ältesten bekannten Namen der heutigen Stadt Sarajevo, wo eine stolze Burg, wohl an Stelle des heutigen Castells, stand.

[3]) Diese Mitth. VII, S. 539—540.

[4]) Flora Austriaca, vol. II, p. 132 (1831) nicht Scop. (1772).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gut auf *S. Bosniaca* wie auf die Pflanze vom Moščanicathale. Neilreich, der Originale Host's gesehen hat, schreibt,[1]) dass sie mit *Micromeria pulegium* Benth. zusammenfällt.

Phyteuma Sieberi **Spreng.** Mantissa ad fl. Halens p. 19; Pugillus I, p. 15 (1813).

var. ***Ph. Brandisianum***[2]) m.

Pflanze zarter als das typische *Ph. Sieberi.* Stengel entfernt beblättert, obere Stengelblätter am Grunde mehr oder weniger verschmälert, ganzrandig oder schwachgezähnt, Zähne einwärts gekrümmt. Hüllblätter eiförmig bis eiförmig-länglich, zugespitzt, schwachgesägt, Kelchzipfel pfriemlich, Zähne 1—2 mal so lang als die Kelchröhre.

Hercegovina: Mala und Velika Čvrstnica; August.

Ph. orbiculare L. (α typicum G. Beck, Flora von Niederösterreich, S. 108) unterscheidet sich durch den stärkeren, gewöhnlich höheren Wuchs, lang zugespitzte Blätter der sterilen Blattsprosse, schmälere, lineal-lanzettliche Stengelblätter, von welchen die obersten sowie die äusseren Deckblätter rinnenförmig zusammengefaltet sind.[3]) Auch sind die Köpfchen bei dieser Pflanze vielblüthig, etwas grösser, der Stengel schwächer beblättert und die Kelchzähne eilanzettförmig.

Ph. Austriacum G. Beck besitzt am Grunde abgestutzte Blattsprossblätter, untere Stengelblätter, deren Stiele ein bis mehrmals kürzer (bei *Ph. Brandisianum* so lang oder länger) als die Spreiten sind, und meist breiteirunde Deckblätter.

Petasites Kablikianus **Tausch** in Lotos I, S. 120 (1851).

Syn. *P. glabratus* (J. K. Maly 1848) Borbás in Termész. közlöny XXXIV, p. 124 (1895). *P. niveus* Baumg. Subspec. oder Rasse: *Kablikianus* Čelakovsky in Oesterr. botan. Zeitschr., 40. Bd. 1890, S. 293.

Als ich Ende April vorigen Jahres an den steilen, grasigen Abhängen des Starigrad gegen die Mokranjska-Miljačka (circa 750 M. ü. M.) emporstieg, fand ich einen sehr bemerkenswerthen *Petasites.* Bei der näheren Untersuchung erkannte ich gar bald, dass ich eine dem *P. Kablikianus* zunächst verwandte Form vor mir habe. Da ich jedoch nur weibliche Stöcke mitgenommen hatte, liess ich, weil mir selbst dazu die Zeit mangelte, heuer frisches Material sammeln, worunter sich auch mehrere, wenn auch schon zum Theil verblühte Zwitter befanden.[4]) Meine Vermuthung über die Deutung dieser Pflanze fand ich bestätigt. Die bosnische Pflanze (var. ***Bosniacus*** m.) weicht von der der Sudeten nur wenig ab. So stimmt die Blattform ganz gut mit der Beschreibung Čelakovky's a. a. O., S. 290 überein, sogar was die Formverschiedenheiten der Basallappen betrifft, nur ist der Seitenrand der Blätter nie gerade. Der Blattrand ist dem des *P. albus* ähnlich, nämlich buchtig gezähnt und dazwischen mit kleinen Zähnchen versehen, die alle eine Knorpelspitze tragen. Auch ist der Griffel (bis etwas unter die Hälfte) tiefer getheilt als bei *P. Kablikianus.* Da mir diese Pflanze nur in einem Exemplar (Dörfler, Herb. norm., Nr. 3859) vorliegt, muss ich mich hauptsächlich auf die Beschreibung Čelakovsky's

---

[1]) Neilreich, Nachträge zu Maly's Enum. pl. phan. imp. austr., S. 155.

[2]) Nach Erich Brandis, S. J. Professor am erzbischöflichen Obergymnasium zu Travnik, dem unermüdlichen, hochverdienten Erforscher der Fauna und Flora Bosniens und der Hercegovina.

[3]) Siehe G. v. Beck, a. a. O. und in den Verhandl. der zoolog.-bot. Gesellsch. in Wien 1882, S. 180—181.

[4]) Vor kurzem fand ich *P. Kablikianus (glabratus)* var. *Bosniacus* auch zwischen Gebüsch an den Abhängen des Udeš, beiläufig gegenüber von Starigard.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

a. a. O. beschränken und kann auf etwa noch vorhandene Verschiedenheiten nicht näher eingehen. Čelakovsky sagt unter Anderem, dass *P. Kablikianus* nicht wie *P. albus* und *P. officinalis* an den verkahlenden Stellen der Blattnerven und des Blattstieles Gliederhaare besitzt. Diesbezüglich zeigt die Pflanze von Starigrad bemerkenswerthe Verschiedenheiten, indem wohl die Gliederhaare zumeist fehlen oder nur höchst spärlich vorhanden sind, aber auch Stöcke vorkommen, bei welchen alle oder einzelne Blätter unterseits auf den Nerven eine mehr oder weniger deutliche oder sogar starke Bekleidung mit diesen, allerdings, wie es mir scheint, transitorischen Trichomen zeigen. Dieses Merkmal scheint also, wenigstens was die bosnische Pflanze betrifft, nicht stichhältig zu sein. Die Zwitterblüthen, die ich heuer lebend untersuchte, sind weiss mit einem sehr schwachen Stich ins Grünlichgelbe. Ebenso sind die Staubblätter gefärbt. Der von mir untersuchte Pollen war normal ausgebildet.

Petasites albus ist leicht durch die Bekleidung, die Form des Blattgrundes (mit Ausnahme der var. *excisa* Čel. a. a. O., S. 287), den schwächeren Wurzelstock und die etwas schwächer entwickelten weiblichen Inflorescenzen, deren untere Zweige meist mehrköpfig sind, zu unterscheiden. Bei der bosnischen Pflanze sind die Aeste des Blüthenstandes hingegen stets einköpfig, bald hängend und die Hüllkelche grösser. Auch sind die Drüsen in der Inflorescenz dunkelbraun, während *P. albus* heller gefärbte Drüsenköpfchen besitzt.

Die Auffindung des *P. Kablikianus*, beziehungsweise einer ihr sehr nahestehenden Form (*P. Bosniacus*) in Bosnien ist von hohem Interesse. Bis vor wenigen Jahren war sie als eine endemische Erscheinung der Sudeten bekannt. Čelakovsky stellte a. a. O. S. 294 die Standorte in Böhmen zusammen. Florian Porcius entdeckte *P. Kablikianus* in Siebenbürgen bei Rodna[1]) und Scherfel in der Tatra.[2])

---

[1]) Flora phanerogama din fostulu districtu alu Nasendului 1881, p. 132.

[2]) Vgl. Borbás in Természett. közl. XXXIV, p. 124—125 (1895).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 8_1902

Autor(en)/Author(s): Maly Karl F.J.

Artikel/Article: Floristische Beiträge. 444-446